Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 22

Artikel: Bauernregeln für den Mai
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-463861

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

CAFÉ MYTHEN
ZÜRICH-ENGE
SANTSCHI – FRÜHER TIVOLI

Kuriosa

In Genf wurde eine Serviertochter, die mit ihrer Tochter nach Hause ging, auf der Straße angefallen. Nach allgemeinen verwandtschaftlichen Begriffen müßte man diese Tochter einer Tochter eigentlich als Servierenkelin bezeichnen. Jedenfalls bildet obige Zeitungsmeldung eine Illustration zu der Absurdität der Bezeichnung „Serviertochter". Warum nennt man eigentlich in analoger Weise einen Kellner nicht „Servierfohn?"

Die Studentenverbindung „Rhenania" in Zürich „hat Stellung genommen zu der Frage der Anpassung des Korporationswesens an die Forderungen der Zeit" und unter anderm beschlossen, daß der Trinkzwang abgeschafft werde. Es scheint also, daß so ein Ding bisher noch existiert hat.

Der spanische Kriegsminister hat in einer Rede Reformen angekündigt und erklärt, es dürfe künftig nicht mehr „Regimenter mit nur 80 Mann, Kavallerieregimenter ohne Pferde, Truppen ohne Kampfmittel geben." — Bei solchen Verhältnissen wird einem die Revolution bei den Hidalgos allmählich verständlich...

König Alfons XIII. von Spanien ist in London von einer nach Zehntausenden zählenden Menschenmenge jubelnd empfangen worden. Ohne polizeiliche Hilfe hätte er sich kaum einen Weg aus dem Zuge bahnen können. — Aehnlich wie Charlie Chaplin. Es liegt ein gewisser Trost darin, daß Filmstars heute gekrönten Häuptern — ob zurückgetreten oder nicht — nichts mehr voraushaben.

In Genf wurde im Komitee zur Bekämpfung des Frauen- und Kinderhandels eine Resolution vorgeschlagen, worin der Völkerbundsrat ersucht werden sollte, bei den Regierungen auf ein Verbot der Schönheitskonkurrenzen hinzuwirken. Diese seien unmoralisch und begünstigten den Mädchenhandel.. Es ist bezeichnend, daß beschlossen wurde, den Resolutionsentwurf in einen Wunsch umzuwandeln. Denn in dem Komitee sitzen auch Frauen und wer weiß...

Der Bundesrat hat den Insertionspreis für gewisse Annoncen im „Handelsamtsblatt" erhöht, weil bisher Ungleichheiten in der Behandlung von Inseraten in diesem Publikationsorgan bestanden. — Im Zeichen des Preisabbaus ist es natürlich logisch, daß man diese Ungleichheiten durch Erhöhung beseitigt...

Lothario

Der Kräftigungsbedürftige liest:

„Der Verwaltungsrat der Fabrik zur Herstellung von Heil- und Kräftigungsmitteln stärkt sich mit 80,000 Fr. Tantième. Der Aktionär stärkt sich mit 25 Prozent Dividende.

Wie aber stärkt sich der Schwache?

Bauernregeln für den Mai

Wenn's im April geregnet hat
So wächst im Maien der Spinat.

Und frißt das Vieh im Maien Gras,
So tut es das nicht nur zum Spaß.

Ist auf den Wiesen noch kein Mist,
So ist verpaßt die richt'ge Frist.

Und wer im Mai nichts hat getan,
Der fängt im Juni wieder an.

Lothario

Schmidt Flohr
A. Schmidt-Flohr A.G. Bern Pianos u. Flügel